

enkel Ottos; eine Heirat mit Jutta wäre kirchenrechtlich anfechtbar gewesen, wenn Jutta eine Tochter Adelheids war^{22a)}. Da von dieser Möglichkeit von keiner Seite Gebrauch gemacht wurde, obwohl eine Anfechtung der Ehe die Schwierigkeiten beider hätten beheben können; wird man annehmen dürfen, daß Jutta aus einer anderen Ehe des Arnsbergers stammte. Albert von Stade²³⁾ berichtet, eine Tochter des Arnsbergers habe Gottfried von Cuyk geheiratet, die andere Otto von Cappenberg. Daraus hat man geschlossen, Friedrich von Arnsberg habe zwei Töchter gehabt. Den Namen der einen gibt Wilkens²⁴⁾ mit Sophia an, ebenso Seibertz²⁵⁾. Doch hieß die Gattin Gottfrieds von Cuyk Ida, wie aus den Egmonder Annalen bekannt ist²⁶⁾, und Jutta heiratete nicht Otto, sondern Gottfried von Cappenberg. Wie sehr Albert von Stade hier die Genealogie verwirrt, sieht man auch daran, daß er als Tochter der Arnsbergerin und Ottos von Cappenberg Eilika nennt, diese aber war eine Tochter Heinrichs von Arnsberg/Rietberg aus der zweiten Ehe der Mutter Gottfrieds und Ottos von Cappenberg. Man könnte also als Töchter Friedrichs von Arnsberg Ida und Jutta annehmen. Nun kommt aber der Name Ida (Itha) auch als Kurzform von Juditha vor²⁷⁾ und die jüngere Gottfried-Vita nennt Jutta *unica Friderici comitis de Arnesberg, per quam, quae (quia) sola fuit heres, adepturus erat totum dominium sui soceri*²⁸⁾; da liegt der Verdacht wohl nicht allzufern, daß Ida und Jutta eine Person waren, die Witwe Gottfrieds von Cappenberg dem Kloster zum zweiten Mal entflohen, den Grafen von Cuyk heiratete und das Arnsberger Geschlecht fortsetzte, auch wenn sich das alles nicht schlüssig beweisen läßt. Sicher ist nur, daß Gottfried von Cuyk die Erbschaft des Arnsbergers antrat (in den Egmonder Annalen wird er ab 1132 nach Arnsberg genannt) und mit seiner Gattin in der Pfarr-

^{22a)} Diese „Blutsverwandtschaft“ stellte schon Hermann Bollnow, Die Grafen von Werl (1930) S. 67, fest.

²³⁾ Albert von Stade, MG. SS. 16, 318 zu 1105.

²⁴⁾ A. Wilkens, Genealogische Geschichte der Grafen von Arnsberg, Hammsches Wochenblatt, hg. v. L. Troß 1 (1824) S. 37.

²⁵⁾ J. S. Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen I, 1 (1845) 106. — Vermutlich handelt es sich hier um eine Verwechslung Gottfrieds v. Cuyk/Arnsberg mit seinem Neffen Heinrich von Cuyk, vgl. Seibertz, ebd. S. 111; Isenburg, Stammtafeln 3² Taf. 70, Fußnote.

²⁶⁾ Annales Egmondenses, ed. Oppermann, in: Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap, 3. Serie Bd. 61 (1933) 69.

²⁷⁾ A. Bach, Namenkunde I, 2 § 396 (S. 143).

²⁸⁾ Cap. 3, AA. SS. Jan. I, 857 B.